

F A C H A R B E I T

V O S S, K I R S T E N

Die Entwicklung der Stadt Nastätten
seit 1945 bis heute

(Facharbeit in Erdkunde)

Gliederung

1. Überblick über die Entwicklung und die Ziele der Stadt
Nastätten
 - 1.1 Allgemeine Information über die Gemeinde Nastätten
 - 1.2 Entwicklung seit 1945
 - 1.3 Entwicklungsprobleme
 - 1.4 heutiger Stand der Entwicklung
 - 1.5 Ziel
2. Wirtschaftliche Entwicklung seit 1945
 - 2.1 in der Industrie
 - 2.1.1 1945 - 1960
 - 2.1.2 1960 - 1980
 - 2.1.3 heutiger Stand der Entwicklung
 - 2.2 in Handel, Handwerk und den Dienstleistungen
 - 2.2.1 1945 - 1960
 - 2.2.2 1960 - 1980
 - 2.2.3 heutiger Stand der Entwicklung
 - 2.3 in der Landwirtschaft
 - 2.3.1 1945 - 1960
 - 2.3.2 1960 - 1980
 - 2.3.3 heutiger Stand der Entwicklung
 - 2.4 Entwicklung der Arbeitsstätten und der Beschäftigten
3. Bevölkerungsentwicklung seit 1945
4. Bildungsmöglichkeiten
 - 4.1 Entwicklung der Schulen
 - 4.2 Einzugsgebiet der Schulen
5. soziale Einrichtungen
 - 5.1 Gesundheitswesen
 - 5.2 andere Einrichtungen
6. Verkehrsnetzplanung und Verwirklichung
 - 6.1 Hauptverkehrsstraßen
 - 6.2 Lösungsmöglichkeiten der Verkehrsprobleme
 - 6.3 öffentliche Verkehrsverbindungen
7. Wasserversorgung
8. Freizeiteinrichtungen
 - 8.1 Erholungseinrichtungen
 - 8.2 Sporteinrichtungen und Sportmöglichkeiten
9. Zielsetzung für die Zukunft

Vorwort

Die vorliegende Facharbeit ist ein Querschnitt durch die Entwicklung der Stadt Nastätten von 1945 bis 1985.

Durch Materialmangel war ich gezwungen die Nahbereichsuntersuchung der Verbandsgemeinde Nastätten als Hauptinformationsquelle zu benutzen.

Auch die, im Stadtarchiv, gefundenen Informationen sind mit verarbeitet worden.

In einigen Bereichen lagen keine neueren Daten vor, deshalb mußte ich auf die Daten der letzten Großzählungen zurückgreifen.

Mit Fragen aller Art konnte ich mich an Herrn Stadtbürgermeister Bruch wenden.

Für die freundliche Unterstützung seitens der Stadt und des Bürgermeisters möchte ich mich an dieser Stelle bedanken.

1. Überblick über die Entwicklung und die Ziele der Stadt Nastätten

1.1 Allgemeine Information über die Gemeinde Nastätten

Nastätten ist eine Gemeinde im Taunus, die zwischen Mainz, Wiesbaden und Koblenz, in einem Wasserschutzgebiet am Rande des Naturparks Nassau liegt.

Sie wurde 893 erstmals erwähnt und besitzt seit 1816 Stadtrechte.

Die Ausdehnung der Stadt erfolgte aus beruflichen und wasserbedingten Gründen entlang der Bachläufe. Erst später besiedelte man auch das dazwischen liegende Land.

Nastätten liegt abseits von Autobahnen und Flüssen. Trotzdem ist es über die L 335 und die B 274 gut mit den Oberzentren Koblenz und Wiesbaden/Mainz verbunden.

Es weist eine Gemarkungsfläche von insgesamt 1302,30 ha auf und gilt auf Grund seiner Einrichtungen als Taunusmetropole, der als Zentrum eines relativ strukturschwachen Gebietes besondere Bedeutung zukommt.

1.2 Entwicklung seit 1945

Während des 2. Weltkrieges wurde Nastätten teilweise zerstört und Kriegsfolgen wie Flüchtlinge, Umquartierung und Besetzung durch Amerikaner und Franzosen verzögerten den Wiederaufbau der Kleinstadt.

Nach dem Abzug der Besatzung 1948 konnte mit dem Wiederaufbau begonnen werden.

Seit 1949 gehört Nastätten zu dem 1947 gegründeten Bundesland Rheinland - Pfalz. Dies war ein wichtiger Schritt für die Entwicklung Nastätzens zum zentralen Ort. Mit Hilfe des Landesentwicklungsprogramms Rheinland - Pfalz konnte sich Nastätten systematisch wiederaufbauen. Den Erfolg dieses Neuaufbaus zeigten die Jahre 1964-1974, in denen die zentralörtliche Bedeutung der Stadt konstant gestiegen war. Mit der Gründung der Verbandsgemeinde am 23.4.1972 wurde Nastätten Verbandsgemeindesitz und Zentrum für 33 Gemeinden.

1.3 Entwicklungsprobleme

Durch das fehlen eines richtungsweisenden Flächennutzungsplanes konnte sich Nastätten insgesamt gesehen nur schwach entwickeln. Dazu kommen die mangelnden Wasserversorgungsanlagen, die keine sichere Wasserversorgung gewährleisten. Ebenfalls wichtig ist die Regelung der Abwasserbeseitigung. Bis heute werden die Abwässer in Mühl- und Lohbach geleitet, da es keine Kläranlage gibt.

Dies sind örtliche Probleme, die durch den Bau einer Kläranlage und eines Wasserrückhaltebeckens gelöst werden können. Ebenso kann das schlechte innerörtliche Verkehrsnetz durch den Bau von neuen und den Ausbau von vorhandenen Straßen verbessert werden.

Ein größeres Problem ist die fehlende Rheinbrücke. Ohne sie ist Nastätten auf ein kleines Einzugsgebiet beschränkt, da die Oberzentren Koblenz, Wiesbaden und Mainz in direkter Nähe liegen. Durch den Bau der Rheinbrücke bei St. Goarshausen würde sich der Einzugsbereich der Stadt Nastätten auf das strukturschwache linksrheinische Gebiet erweitern, da durch die B 274 eine gute Verkehrsverbindung zum Rhein gegeben ist.

1.4 heutiger Stand der Entwicklung

1985 ist Nastätten ein voll ausgebautes Unterzentrum mit ca. 3100 Einwohnern. Es verfügt über ein Krankenhaus, Schulzentrum, Leitpostamt mit 24 Poststellen, staatliches Forstamt mit 6 Forstrevieren in 37 Gemeinden, Arbeitsamt, DP, Fernmeldeamt und 2 Bankinstituten.

Das Gebäude des ehemaligen Amtsgerichts ist Sitz der Stadt- und Verbandsgemeindeverwaltung (es wurde von 1978-1980 erweitert und umgebaut).

Die Einkaufsstraßen sind ausgestattet mit 4 Großmärkten mit Spezialabteilungen, 4 Haushaltswarengeschäften, 1 Foto Drogerie, 2 Metzgereien, 5 Bäckereien (darunter 2 Cafés), 2 Apotheken, 7 Textilgeschäften, 1 Videoverleih, 2 Blumen- geschäften, 2 Reisebüros, 2 Handarbeitsgeschäften, 1 Baumarkt, 3 Möbelgeschäften, 2 Buchhandlungen, 2 Gardinengeschäften,

1 Geschäft für optische Geräte, 4 Schuhgeschäften, 1 Sportgeschäft, 5 Friseurgeschäfte, 3 Elektrogeschäfte, 2 Geschäfte für Farben und Tapeten und 1 Schmuckgeschäft.

Um einen ungestörten Einkaufsbummel zu ermöglichen und den Kernbereich zu entlasten wurde 1984 der obere Teil der Römerstraße zu Einbahnstraße gemacht.

Eine bekannte und wichtige Einrichtung für außergewöhnliche Hilfeleistung ist die freiwillige Feuerwehr.

Sie umfaßt 50 Mann und ist ausgerüstet mit einem Tanklöschfahrzeug, einem Rettungswagen (Anschaffung eines größeren Modells ist geplant), einem Tragkraftspritzenfahrzeug TS 8, einem Mannschaftswagen, einer Leiter, einem Sprungtuch und Atemschutzgeräten.

Jährlich kommt sie bei zahlreichen Unfällen und Bränden zum Einsatz.

Ein Teil der Entwicklungsprobleme konnte bereits gelöst werden, unter anderem der Wassermangel und der Mangel an Grünflächen.

1.5 Ziel

Im Landesentwicklungsprogramm Rheinland - Pfalz und im Regionalen Raumordnungsplan Mittelrhein ist Nastätten als vollausgebautes Unterzentrum ausgewiesen, das in Richtung auf ein Mittelzentrum auszubauen ist.

Um dieses Ziel zu erreichen muß eine wesentliche Stärkung der Erholungsfunktion und der Wohnfunktion erfolgen, aber auch eine geringe Stärkung der Gewerbefunktion. Außerdem müssen die in 1.3 genannten Mängel behoben werden. D. h. eine Kläranlage und ein Wasserrückhaltebecken müssen gebaut werden.

Am Wichtigsten ist jedoch der Ausbau des Verkehrsnetzes, das vorallem im Ortskern unzureichend ist.

2. Wirtschaftliche Entwicklung seit 1945

2.1 in der Industrie

2.1.1 1945 - 1960

5 Jahre nach Kriegsende gab es in Nastätten nur einen Industriebetrieb, die Weberei Paul Spindler Werke KG. Sie beschäftigte ca. 200 Personen. Um weitere Arbeitsplätze zu schaffen mußte neue Industrie angesiedelt werden. Deshalb wurde 1952 zunächst eine Liste über sämtliche leerstehende Gebäude aufgestellt.

In dieser Liste waren die genauen Maße, der Bauzustand und die industrielle Eignung der Gebäude angegeben. So konnte man sich ein Bild über das, zur Industrieansiedlung geeignete Gelände machen.

Der zweite Schritt war eine Anzeige in der Zeitschrift "Industriestandort". Mit ihrer Hilfe wollte man Interessenten anwerben.

Die Anzeige hatte Erfolg und es meldeten sich Bewerber wie Johannes Michel, der zur Errichtung einer Wäschefabrik ca. 300-500 qm Fläche brauchte. Er erhielt eine Absage der Stadt. Andere Ansiedlungsversuche, wie der einer Lederwarenfabrik, einer Fabrikationsstätte für elektro-akustische Geräte, einer Fabrik für Herrenhemden und einer Fabrik zur Herstellung nahtloser Damenstrümpfe, scheiterten entweder an den zu geringen Räumlichkeiten oder an der schlechten Lage des angebotenen Geländes.

Aber einige Ansiedlungsversuche klappten auch. So konnte z. B. im Gebäude des Gaswerks eine Firma mit Kunststoffverarbeitung angesiedelt werden.

1956 stellte man einen Antrag für Investitions- und Betriebsmittelkredite für das Hotel- und Gaststättengewerbe, um diesem eine Weiterentwicklung zu ermöglichen.

Neben den Problemen der Neuansiedlung gab es auch das Problem der Wiedernutzung des Schwall, der schon vor dem ersten Weltkrieg als Industriegelände genutzt worden war, auf Grund seiner Mineralquelle.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde er an den Reit- und Fahrverein Nastätten verpachtet, der die ehemalige Wasserabfüllhalle als Reithalle nutzte.

Diese Verpachtung wurde am 1.4.1954 aufgehoben, da das Café Hexel im Schwall eine Sommergaststätte errichten wollte. Einen Kaufantrag des Cafés lehnte die Stadt jedoch ab und verpachtete den Schwall am 1.11.1954 wieder an den Reit- und Fahrverein. Die Gebrüder Lohmann wollten später den Mineralbrunnen und die Wohngebäude des Schwalls zwecks gewerblicher Nutzung kaufen, erhielten aber eine Absage der Stadt.

Im September 1959 wurde der Schwall doch verkauft (Errichtung der Gaststätte Quellenhof) und ging somit als Industriegebiet verloren.

Trotz dieses Verlustes standen noch 20275 qm als mögliche Industriefläche zur Verfügung. Jedoch war das Gelände für die Errichtung von Tankstellen ungeeignet und auch die Klöckner-Humboldt-Deutz Werke verzichteten auf die Ansiedlung einer Zweigstelle.

2.1.2 1960 - 1980

1960 ging die Anwerbung von Industriebetrieben zunächst weiter. Jedoch wurde wie in den Jahren zuvor schon, kein geeigneter Raum für eine Feindrahtproduktion und ein Textilunternehmen gefunden.

1961 wurde das Gaswerk an die Firma Wilhelm Schwalbach Holz-Stahl- und Behälterbau vermietet, nachdem 1959 die Ansiedlung einer elektrotechnischen Fabrik mißlang. Nach kurzer Zeit gab dieses Unternehmen auf und es entstand an seiner Stelle eine Reparaturwerkstatt für Polstermöbel. Die Ansiedlung einer Gerberei wurde geplant.

In dieser Zeit verfügten die Betriebe Gebrüder Bayer über 17 Arbeitnehmer, die Bäuerliche Hauptgenossenschaft über 20, Jacob Hehner oHG über 64, Jacob Kreuzberger und Konrad IV

Hehner jeweils über 14, die Main-Kraft Werke über 21, Alfred Pfeiffer über 12, Adolf Marner und Rudolf Singhof über jeweils 13 und die Paul Spindler Werke über 221.

Durch die Konjunkturkrise erlitt die Industrieansiedlungspolitik einen Rückschlag.

Ein weiterer schwerer Rückschlag mußte bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze verzeichnet werden. Durch die Schließung der Paul Spindler Werke 1969 gingen 221 Arbeitsplätze verloren, die

man auch mit der Ansiedlung der Deutschen Schuhmaschinenfabrik nicht ersetzen konnte.

In den Jahren 1970-1972 stieg das verarbeitende Gewerbe auf 4-5 Betriebe. Einen Höhepunkt erreichte es 1973 mit 6 Betrieben und 313 Beschäftigten.

1974 gab es insgesamt 5 Betriebe des produzierenden Sektors mit 365 Arbeitnehmern. Die Deutsche Schuhmaschinenfabrik war dabei mit 100, Alice Moden mit 80, Rekord de Kunder mit 100, Getefo mit 55 und D. Hohner mit 30 Beschäftigten vertreten. Im gleichen Jahr mußten die Deutsche Schuhmaschinenfabrik und die Firma Rekord de Kunder wegen Auftragsmangel schließen. Somit verloren rund 200 Menschen ihren Arbeitsplatz. Dies war ein schwerer Rückschlag in der Arbeitsplatzbeschaffung, da die Zahl der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe um fast 50% zurückging.

Durch die Erweiterung, der inzwischen angesiedelten Firma Teichmann und die Ansiedlung anderer Firmen versuchte man diesen Schlag aufzufangen.

Der höchste Stand des verarbeitenden Gewerbes konnte 1980 mit 7 Betrieben und 381 Beschäftigten verzeichnet werden.

2.1.3 heutiger Stand der Entwicklung

Das heutige Industriegebiet liegt an der B 274 in Richtung St. Goarshausen. Es umfaßt 15 ha, auf denen 15 Firmen angesiedelt sind, und insgesamt 300 Arbeitsplätze bieten. (Firma Metzeler ist mit 170 Arbeitsplätzen vertreten)

Von diesen Firmen stellen jedoch nur 3 etwas her: Die Firmen Teichmann, Metzeler und Henatherm. Die anderen, im Industriegebiet angesiedelten Betriebe sind: die RHG Raiffeisen mit Landtechnik, TÜV, Fa. Klein mit Fensterbau und Schreinerei, Firma Maus mit Maschinenbau, Ullrich und Gilles (zwei Bau-firmen), Firma Pfeiffer mit Maschinenbau und Otto Singhof, Wollschläger, Rudolf Singhof und Marner mit Fahrzeugverkauf. Außerdem befinden sich die Lagerhallen der Firma Lüdcke (Elektrogeräte) dort.

Im verarbeitenden Gewerbe gab es am 30.9.84 6 Betriebe mit 288 Beschäftigten.

Das Industriegebiet Schwall, dessen Mineralbrunnen dieses

Jahr seinen 500. Geburtstag feiert, wurde, wie schon erwähnt, 1959 verkauft. Er wird heute als Diskothek genutzt.

In der Zeit nach dem 2. Weltkrieg stellte die Industrieansiedlung ein großes Problem dar.

1985 ist das Industriegebiet zwar nicht übermäßig groß, aber es verfügt über ausreichend Arbeitsplätze, so daß die Industrieansiedlung als abgeschlossen betrachtet werden kann.

2.2 in Handwerk, Handel und den Dienstleistungen

2.2.1 1945 - 1960

Nach dem 2. Weltkrieg waren Handwerk und Handel eine wichtige Stütze beim Wiederaufbau. So gab es 1950 in Nastätten 82 Betriebe im Handwerk und 58 im Handel. Dies zeigte schon damals, daß Nastätten eine wichtige Versorgungsfunktion hat.

2.2.2 1960 - 1980

Der Bereich Handel und Organisationen in Nastätten dient der Umlandversorgung. Insbesondere der Einzelhandel hat eine überragende Bedeutung hinsichtlich der Versorgung. Während den Jahren 1961-1970 sind die Einzelhandelsbetriebe von 30 auf 49 gestiegen, d. h. + 63%. Die Zahl der Beschäftigten steigerte sich in dieser Zeit von 185 auf 249, was ein Plus von 36% ergab. Dagegen sank die durchschnittliche Betriebsgröße von 6,2 auf 5,1 Personen.

1968 betrug der Einzelhandelsumsatz 15 mio DM, das ergab einen Durchschnittswert von 65000 DM pro Beschäftigtem.

Dieser Wert lag über dem von Rheinland - Pfalz.

Im Handwerk gab es 1968 57 Betriebe mit 412 Beschäftigten ¹⁾ und einem Umsatz von rund 17,5 mio DM ¹⁾. Dies war ein starker Rückgang im Handwerk gegenüber 1950.

An den 57 Betrieben von 1968 war das Metallgewerbe ²⁾ mit

1) Angaben sind von 1967

2) Angaben sind von 1968

15 Betrieben und 220 Beschäftigten ¹⁾ und das Nahrungsmittelgewerbe mit 13 Betrieben und 47 Beschäftigten ¹⁾ hauptsächlich beteiligt.

Das Bau und Ausbaugewerbe war zwar nur mit 9 Betrieben vertreten, beschäftigte aber 81 Personen ¹⁾.

Diese Struktur blieb auch nach der Handwerkszählung von 1977. Die Anzahl der Betriebe insgesamt sank auf 49, jedoch stieg die Zahl der Beschäftigten auf 414.

Generell war ein Rückgang in allen Handwerksarten zu verzeichnen. Eine Ausnahme bildete das Metallgewerbe, das auf 20 Betriebe stieg.

Parallel zur Entwicklung der Betriebe sank die Zahl der Beschäftigten in den einzelnen Betrieben. Ausnahme auch hier ist das Metallgewerbe, dessen Beschäftigtenzahl um 8 stieg. Die Anzahl der Beschäftigten im tertiären Sektor betrug 1970 788 Personen, das entspricht 50% der Beschäftigten im Dienstleistungsbereich in der Verbandsgemeinde. Im Gegensatz hierzu ist der private Dienstleistungsbereich gering.

2.2.3 heutiger Stand der Entwicklung

Seit 1980 wurde ein Einzelhandelsunternehmen erweitert und zwei Einkaufsmärkte mit 15-20 Personen an Personal neu gegründet. Insgesamt gibt es heute in Nastätten 3 Großmärkte mit Spezialabteilungen und einen Großmarkt ohne Spezialabteilungen. Alle Märkte sind gut zu erreichen.

Durch eine große Branchenstreuung ist die Stadt von einzelnen Betrieben unabhängig.

Im tertiären Sektor wird eine Konzentration des Arbeitsplatzangebots angestrebt und die Dienstleistungen sollen im Kern angesiedelt werden, da durch Ordnung der Ämter ein leistungsfähiges Kommunikationszentrum geschaffen würde.

Wie bedeutend die Dienstleistungsfunktion Nastättens ist zeigt folgendes Zitat:

" Nastätten weist eine überdurchschnittliche Dienstleistungszentralität auf (hoher Anteil an Erwerbstätigen im Dienstleistungsbereich und besonders hoher Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungsbereich an der Wohnbevölkerung), die sich

1) Angaben von 1967

insbesondere auf die hinsichtlich der Versorgungsfunktion für das Umland wichtigen Wirtschaftsabteilungen

1) Handel (Einzel- und Großhandel)

2) private Dienstleistungen (Bildung, Gesundheitswesen, Rechts- und Wirtschaftsberatung)

erstreckt.

2.3 Landwirtschaft

2.3.1 1945 - 1960

Wie in anderen Teilen Deutschlands war in dieser Zeit die Landwirtschaft noch stark verbreitet. Es gab noch viele Vollerwerbsbetriebe und zwei Oelmühlen (Cathreinsmühle und Bremigmühle) am Lohbach taten noch ihre Arbeit.

2.3.2 1960 - 1980

In den sechziger Jahren gab es 32 rein landwirtschaftliche Betriebe mit 400 Kühen, 55 Pferden und 11 Traktoren. Davon waren 1962 der größte Teil unter 5 ha, und nur wenige über 10 ha Land.

Das gesamte Ackerland betrug 397,64 ha, die Wiesen 123,71 ha und die Weiden 21,11 ha.

Es gab 4 Vollerwerbsbetriebe mit, besonders günstigen Voraussetzungen für eine weiter Bewirtschaftung. Außerdem waren 8 Hofstellen ausreichend groß. Ein Um- bzw. Ausbau der Gebäude war jedoch notwendig.

Keiner der Nastätter Bauernhöfe war und ist ein reiner Ackerbaubetrieb. Meist ist es Milchviehhaltung, die mit Rindermast, Schweinemast oder Ackerbau gekoppelt ist.

Durch das Flurbereinigungsverfahren von 1970-1984 wurden die Ackerflächen der einzelnen Gehöfte rentabler und ein gezielter Fruchtanbau wurde ermöglicht.

2.3.3 heutiger Stand der Entwicklung

Heute gibt es in Nastätten noch 4 Vollerwerbsbetriebe, wovon

zwei Aussiedlerhöfe sind (Singhof und Kunz). Die anderen beiden liegen am Rand des Stadtkerns.

Zusätzlich gibt es noch ein paar Nebenerwerbsbetriebe, die alle im Stadtkern liegen. Für sie war ein weiterer Ausbau auf Grund des mangelnden Platzes nicht interessant.

Sowohl die Vollerwerbs- wie auch die Nebenerwerbsbetriebe sind Mischbetriebe.

2.4 Entwicklung der Arbeitsstätten und der Beschäftigten

Die Stadt Nüstätten weist eine überdurchschnittliche Arbeitszentralität ¹⁾ auf und in Bezug auf die Beschäftigten je 100 Einwohner im Handel mit Abstand den größten Wert auf.

Auf 100 Einwohner kommen 11,5 Beschäftigte. Dies unterstreicht die wichtige Versorgungsfunktion Nüstättens hinsichtlich des Einzelhandels für einen großen Einzugsbereich, der weit über die Verbandsgemeinde hinaus reicht. Es ist anzunehmen, daß sich mit der Errichtung der neuen modernen Einkaufsmärkte die Kaufkraftzuflußquote noch verstärkt.

Die Entwicklung der Arbeitsstätten und den darin beschäftigten Personen läßt sich mit Hilfe der Daten des statistischen Landesamtes gut verfolgen.

So gab es 1950 188 nicht landwirtschaftliche Arbeitsstätten mit 1100 Beschäftigten.

1961 steigerte sich dies auf 206 Arbeitsstätten mit 1149 Beschäftigten. Neun Jahre später, 1970, reduzierten sich die Arbeitsstätten auf 183, die Zahl der Beschäftigten stieg jedoch auf 1318. Der Grund hierfür war die Ansiedlung der Firma Rekord de Kunder und der Deutschen Schuhmaschinenfabrik. Sieht man 1961 und 1970 im Vergleich, dann stellt man fest, daß die Arbeitsstätten und Beschäftigten in Land- und Forstwirtschaft, in Verkehr und Nachrichtenübermittlung und im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe zurückgegangen sind. Im verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe, im Handel und bei den Dienstleistungen sind zwar die Arbeitsstätten zurückgegangen, die Zahl der Beschäftigten aber hat sich erhöht. Insgesamt läßt sich sagen, daß der Trend des Arbeitsstättenrückgangs bestehen bleibt, ausgenommen die Energie und Wasser-

1) Arbeitszentralität: Einniedlerüberschuß;

versorgung.

Im Gegensatz hierzu ist 1985 die Arbeitslosenzahl im Einzugsgebiet Nastätten rückläufig.

3. Bevölkerungsentwicklung seit 1945

Nastätten ist hinsichtlich der Wanderungen die attraktivste Gemeinde innerhalb der Verbandsgemeinde und des südlichen Rhein-Lahn Kreises. So ist in den Jahren 1961- 1973 ein Bevölkerungsanstieg von + 407 Einwohnern und 214 Wohnungen zu verzeichnen, was einer Zuwachsrate von 16% entspricht und für Nastätten trotz des Geburtenrückgangs einen Wanderungsgewinn von über 100 Einwohnern bedeutet. Hierbei war auch ein leichter Anstieg der Erwerbstätigen zu verzeichnen. Gleichzeitig hatte sich der Einpendlerüberschuß erhöht. Der Anteil der Erwerbstätigen an der Wohnbevölkerung ging jedoch zurück. 1961 waren es 44,1% und 1970 41,4%. Somit war der Anteil der Altersgruppe 15-65 an der Wohnbevölkerung gesunken.

Gering war auch die Entwicklung des Wohnungsbestandes.

Insgesamt wurden 51% der Wohnungen zwischen 1949 und 1972 gebaut. 150 Wohnungen (entspricht 23%) wurden bereits vor 1918 gebaut. Sie befinden sich alle im Stadtkern.

26% sind Zweifamilienhäuser und 0,6% der Wohnfläche sind landwirtschaftliche Wohngebäude. Durch die überwiegend nicht landwirtschaftlichen Gebäude erhält Nastätten einen städtischen Charakter. Das Wohngebiet Sonnenfeld enthält überwiegend Einfamilienhäuser, während die neueren Wohngebiete auch Zwei- und Mehrfamilienhäuser enthalten.

1970 waren 60% aller Wohnungen mit Bad und WC ausgestattet. Im gleichen Jahr gab es 2750 Einwohner, von denen 15,1% über 65 Jahren waren, 0,9% waren Ausländer und 35,8% Beamte und Angestellte. 3,0 Personen lebten in einem Haushalt. Dies entspricht dem Wert von Rheinland - Pfalz.

Bei einer entsprechenden Befragung hatten 793 ihren Arbeitsplatz in Nastätten.

Die Bevölkerungsdichte lag 1970 mit 209 Einwohnern/qkm über dem Wert von Rheinland - Pfalz.

Zur gleichen Zeit waren 1130 Einwohner erwerbstätig, dies bedeutete einen Zuwachs von 27 Erwerbstätigen gegenüber 1961.

1974 hatte Nastätten 2946 Einwohner, wovon 55 Ausländer waren. In den siebziger Jahren ließ sich insgesamt eine Überalterungstendenz der Wohnbevölkerung feststellen.

1976 waren die Einwohner auf 3031 gestiegen und Prognosen schätzten die Wohnbevölkerungszahlen für 1980 auf 2950-3065 und 1990 auf 3096-3380. Da diese Angaben nur geschätzt sein können zeigt die Einwohnerzahl vom 31.12.1980. Mit 3081 Einwohnern lag die absolute Zahl um fast 20 Personen höher, als die geschätzte Höchstzahl.

Mit Hilfe des neuen Wohnungsmodells von 300-350 Wohnungen auf 24-28 ha will man einen weiteren Einwohnerzuwachs erreichen.

4. Bildungsmöglichkeiten

4.1 Entwicklung der Schulen

Gegen Ende des 2. Weltkrieges wurde die Volksschule zum Lazarett umgewandelt.

1945 begann ein Neuanfang für die Schule, allerdings dauerte es bis 1954, bis man alle Bombenschäden beseitigt hatte.

1951 wurde die Staatliche Realschule gegründet und 1957/8 wurde ein Zweig der landwirtschaftlichen Berufsschule Lahnstein nach Nastätten verlegt.

1963 hatte die Volksschule 10 Klassen und 295 Schüler.

Entsprechend ihrer Größe wurde sie zur Mittelpunktsschule gemacht. Ein Jahr später entstand eine Hilfsschulklasse, und 1965 schickten die Nachbarorte Buch und Oberwallmenach ihre Schüler nach Nastätten. Nach einem weiteren Jahr kam Lautert, dazu.

1967 wurde die Sonderschule für Lernbehinderte gegründet und

1968 wurde mit dem Bau der Mittelpunktsschule ¹⁾ begonnen.

Zwei Jahre später wurde die Landwirtschaftliche Berufsschule aufgegeben.

1972 gab es in Nastätten eine Grundschule mit 439 Schülern und 13 Lehrern, eine Hauptschule mit 293 Schülern und 15 Lehrern, eine Sonderschule für Lernbehinderte mit 87 Schülern

1) gleichzeitig Gründung von Grund- und Hauptschule

und 5 Lehrern und eine Realschule mit 399 Schülern und 20 Lehrern.

Ein Ausbau der Schulen und der Sportanlagen war dringend notwendig, da diese entweder aus mehreren Gebäuden bestanden, oder in schlechtem Bauzustand waren.

Am 1.8.1976 fand eine Zusammenlegung der Grund- und Hauptschulen Miehlen/Nastätten statt. Die Grundschule wurde nach Miehlen gelegt und die Hauptschule nach Nastätten.

Um die Mißstände in den Schulen zu beheben sollte ein Schul- und Sportzentrum gebaut werden. Davon verwirklichte man zunächst das Sportzentrum Typ C.

Es besteht aus einer Sporthalle, die in drei Abteilungen geteilt werden kann, Kleinspielfeldern und Großsportfeld mit Leichtathletikanlagen. Weiter steht den Schulen ein Schwimmbad mit 133 qm Wasserfläche, eine Turnhalle und eine Gymnastikhalle zur Verfügung.

1981/2 wurde das Schulzentrum gebaut, das Haupt- und Realschule umfassen sollte. Es wurde 1983/4 fertig gestellt.

Das ehemalige Realschulgebäude wurde zum Heimatmuseum Blaues Ländchen umgebaut, die Taunusschule bezog das Gebäude der ehemaligen landwirtschaftlichen Berufsschule und das alte Volksschulgebäude wird zur Zeit zum Bürgerhaus umgebaut. Für Berufstätige gibt es noch das Volksbildungswerk, das regelmäßig Abendkurse veranstaltet, und eine öffentliche Bücherei.

4.2 Einzugsgebiet der Schulen

Das Einzugsgebiet der Haupt-, Real- und Sonderschule erstreckt sich über die ganze Verbandsgemeinde.

Dazu gehören die Orte Buch, Oelsberg, Lautert, Ober- und Niederwallmenach, Holzhausen, Welterod, Strüth, Lipporn, Weidenbach, Miehlen, Hunzel, Diethardt, Rettershain, Bogel, Kasdorf, Himmighofen, Eschbach, Gemmerich, Hainau, Kehlbach, Ruppertshofen, Endlichhofen, Bettendorf, Berg, Marienfels, Ehr, und Nieder- und Oberbachheim. Aus dem hessischen kommt noch Espenschied hinzu.

5. soziale Einrichtungen

5.1 Gesundheitswesen

Die Stadt Nastätten ist im Gesundheitswesen gut versorgt. Sie besitzt ein Krankenhaus mit 135 Betten, davon sind 60 in der Station für Innere Krankheiten, 60 in der Chirurgie, und 15 in Gynäkologie und Geburtshilfe. Außerdem sind praktische Ärzte (Gorges, Küstermann, Steinhauer, Schüler, Wöllner), 4 Zahnärzte (Bucher, Bremser, Ehepaar Bernhardt), Kinderärztin, 2 Frauenärzte (Romer, Stolzenbach), Augenarzt, eine Privatklinik und 2 Apotheken* vorhanden. Für schwierige Fälle steht der Hubschrauberlandeplatz zur Verfügung, von dem aus diese nach Mainz oder Koblenz geflogen werden.

Früher diente der Sohlernsche Hof, gebaut um 1700, als Krankenhaus, Altersheim und Kinderheim. Seit 1965 stand er leer und wurde 1983 an die Familie Theilacker verkauft. Der Sohlernsche Hof war 1965 durch die Errichtung des neuen Krankenhauses mit modernen Einrichtungen überflüssig geworden. Im neuen Krankenhaus wurden die Patienten nicht mehr durch Hausärzte betreut, wie im Kaiser-Wilhelm Heim ¹⁾ sondern Fachärzte übernahmen die Betreuung.

An das neue Krankenhaus angegliedert waren eine Schule für Krankenpflegehilfe, ein Altenheim und ein Altenpflegeheim. Bei der Nahbereichsuntersuchung von 1976 stellte man fest, daß das Nastätter Krankenhaus ausreichend ist und keiner Erweiterung bedarf.

5.2 andere Einrichtungen

Die sozialen Einrichtungen für Kinder und Rentner waren nicht zufriedenstellend. Es gab zwar 3 Kinderspielplätze mit 4350 qm Fläche, aber diese waren nicht ausreichend. Zur Zeit der Nahbereichsuntersuchung befand sich ein Abenteuerspielplatz hinter dem Feuerwehrhaus im Bau.

In den 80. Jahren wurde im Kirchgraben ein weiterer großer Spielplatz zur Verfügung gestellt. Leider werden die Kinderspielplätze sehr häufig von Jugendlichen zerstört. So muß z. B. der Kinderspielplatz hinter dem Feuerwehrhaus neu auf-

gebaut werden. Durch den Bau dieser Kinderspielflächen ist der Mangel der früheren Zeiten beseitigt worden.

Der katholische Kindergarten mit 50 Plätzen und dem Einzugsgebiet Nastätten, Buch und Oelsberg, sowie der evangelische Kindergarten mit 75 Plätzen und dem Einzugsgebiet Nastätten, Buch, Oelsberg, Weidenbach, Diethart und Münchenroth sind neu gebaut, bzw. renoviert. Beide genügen den heutigen Ansprüchen vollkommen.

Die Einrichtungen für Senioren bestehen aus einem Altenheim mit 26 Plätzen, einem Altenwohnheim mit 90 Plätzen und einem Altenpflegeheim (eröffnet 1984). Bei ihrer Planung mußte darauf geachtet werden, daß sie im verkehrsarmen Bereich der Stadt liegen, aber das Zentrum schnell und gut zu erreichen ist. Die Bewohner der Altenwohnungen durften nicht isoliert werden, sondern man mußte darauf achten, gute Kontaktmöglichkeiten zu jüngeren Altersgruppen und zu Gleichaltrigen zu schaffen. Deshalb erschien ein Altenheim im Borngraben als ungünstig. Gut dagegen wäre ein Ausbau des, unter Denkmalschutz stehenden, ehemaligen Altersheim "Sohlernscher Hof" zum Altenpflegeheim gewesen.

Wichtig für Nastätten ist auch die Errichtung einer Sozialstation und die weitere Verbesserung der sozialen Infrastruktur.

1984 wurde die Aktion "Essen auf Rädern" ins Leben gerufen, die hauptsächlich älteren und alleinstehenden Menschen zugute kommt und ihnen auf Wunsch das Essen ins Haus bringt.

Den Gläubigen der Gemeinde stehen eine katholische Kirche (gebaut in der Zeit des 30 jährigen Krieges) und eine ev. Kirche (gebaut 1230) zur Verfügung.

6. Verkehrsnetzplanung und Verwirklichung

6.1 Hauptverkehrsstraßen

Nastätten hat zwei Hauptverkehrsstraßen, die gleichzeitig einen Verkehrsknotenpunkt darstellen: die B 274 und die L 335.

Die B 274 kommt von Holzhausen und führt nach Bogel. Sie verläuft durch das Oberdorf, der engsten Stelle Nastätzens, und führt dann durch die Innenstadt mit abknickender Vorfahrt.

Das Verkehrsnetz ist nicht mit dem Wichtigkeitsfaktor der Stadt gewachsen und die Verkehrsführung der B 274 ist mehr als unzureichend, da durch den Engpaß und unübersichtliche Kurven eine enorme Abgas- und Lärmbelästigung stattfindet. Gleichzeitig ist ein Straßenabschnitt der B 274 ein Teilabschnitt des Haupteinkaufszentrums. Dadurch besteht für den Fußgängerverkehr ein erhöhtes Unfallrisiko, das durch den regen Schwerlastverkehr noch gesteigert wird.

Zum normalen Durchgangsverkehr in der Römerstraße kommt noch der Ziel- und Quellverkehr.

Die abknickende Vorfahrt ist die Ursache für häufige Rückstaus. Durch die hohe Abgas- und Lärmbelästigung, aber hauptsächlich durch den Mangel an Parkplätzen kann ein ungestörter Einkaufsbummel nicht gewährleistet werden. Eine Verbesserung der Parkmöglichkeiten und eine Verminderung der Lärm- und Abgasbelästigung würde zu einer großen Attraktivitätssteigerung der Stadt führen.

Die L 335 kommt von Welterod und führt nach Braubach. Sie durchlief die Innenstadt, bis in den 70. Jahren eine gut ausgebaute Teilumgehungsstraße mit Ampelregelung entstand. Ihr Ausbau innerhalb der Stadt kann somit als abgeschlossen betrachtet werden.

6.2 Lösungsmöglichkeiten der Verkehrsprobleme

Nastätten besitzt keinen voll funktionsfähigen Ortskern. Eine Verbesserung dieser Situation kann nur durch eine Neugestaltung des Stadtkerns erzielt werden, wobei eine Umgestaltung unter Bewahrung des historischen Charakters eine Attraktivitätssteigerung bedeuten würde. Gleichzeitig muß bei dieser Neugestaltung der innerörtliche Verkehr berücksichtigt werden. Die Schaffung einer Fußgängerzone in der Römerstraße wäre zu begrüßen, allerdings muß der Durchgangsverkehr über die Umgehung L 335 geführt werden können. Es müßten ausreichende Parkflächen in der Nähe der Fußgängerzone vorhanden sein und der An- und Zuliefererverkehr muß gewährleistet sein. Eine Entlastung des Stadtkerns und eine zügige Straßenführung würde durch den Ausbau der L 335 und den Bau der Umgehung B 274 zur B 260 geschaffen.

Ferner muß eine bessere Verkehrserschließung und Anbindung an die Wirtschaftsräume Wiesbaden/Mainz und Koblenz/Lahnstein erfolgen.

6.3 öffentliche Verkehrsmittel

An öffentlichen Verkehrsmitteln unterhält die Stadt Nastätten den Omnibus Linienverkehr der Post und der Nass. Kleinbahn. Durch die Post hat die Stadt Busverbindungen nach Niederlahnstein und Wiesbaden, durch die Kleinbahn nach Wiesbaden, St. Goarshausen, Zollhaus und Diez.

Nachdem 1953/4 der Personenverkehr der Nassauischen Kleinbahn stillgelegt und später die Gleise entfernt worden sind, hat die Stadt keinen Schienenverkehr mehr.

Außer Bussen stehen auch Taxen zur Verfügung.

Private Verkehrsunternehmen sind 5 Mietwagenunternehmen, 1 Güterfernverkehr und 4 Güternahverkehrsbetriebe, mit LKW mit 1-10 t Tragkraft.

7. Wasserversorgung

Eine Verbesserung der Wasserversorgung ist dringend notwendig. Um aber eine Verbesserung zu erreichen, ist der Schwaller See als Hochwasserrückhaltebecken nötig. Durch den Bau dieses Beckens würde ein Absinken des Grundwassers verhindert und somit die Wasserversorgung gewährleistet.

Um den Schwaller See, der direkt am Mühlbach liegt, auch als Badesee für das Erholungsgebiet Schwall nutzen zu können, ist eine Kläranlage erforderlich.

Die anfallenden Abwässer wurden bis jetzt in den Mühlbach und die Lohbach geleitet.

8. Freizeiteinrichtungen

8.1 Erholungseinrichtungen

Den Erholungssuchenden stehen ein Feriendorf, ein Campingplatz und 3 gute Hotels zur Verfügung. Es stehen insgesamt 345 Betten

Betten bereit und von 1972 auf 1973 stieg die Zahl der Übernachtungen von 28810 auf 32478. Das war eine Steigerung von 12%.

Nastätten gehört zum Naherholungsgebiet Romantischer Mittelrhein und grenzt an den Naturpark Nassau. Es stellt ein wichtiges geographisches Bindeglied zwischen beiden Erholungsgebieten dar.

Das Schwergewicht des Fremdenverkehrs liegt in der Ferienerholung. Vorallem ältere Menschen machen hier gerne Urlaub.

Um als Ferienort attraktiver zu werden soll das Industriegebiet an der B 274 in die Landschaft eingefügt werden.

Ferner soll das Erholungsgebiet Schwall weiter ausgebaut werden.

Dabei sollen die bestehenden Fremdenverkehrseinrichtungen wie beheiztes Schwimmbad, Campingplatz, Ferienhausgebiet und Hotel Tannenhof in das neue Feriengebiet mit einbezogen werden.

Eine kontinuierliche Entwicklung wird angestrebt, bei der man die Erholungs- und Freizeiteinrichtungen gezielt verbessert.

Gleichzeitig soll ein großer Entwicklungsspielraum gewährleistet sein, um sich so den Wünschen der Besucher anpassen zu können.

An Fremdenverkehrseinrichtungen hat Nastätten ein Hallenbad, ein beheiztes Freibad, Kinos und verschiedene Sportarten anzubieten.

Außerdem findet jedes Jahr im Oktober ein Oktobermarktfest statt, das immer viele Besucher anzieht.

B.2 Sporteinrichtungen und Sportmöglichkeiten

Die erste Freizeiteinrichtung, die der Öffentlichkeit zur Verfügung stand, war das 1959/60 gebaute, seit 1965 beheizte Waldschwimmbad mit einer Wasserfläche von 1285 qm.

Seit 1949 gibt es einen Reitverein, der über eine Reithalle, einen Springplatz und zwei Dressurplätzen verfügt. Er veranstaltet jedes Jahr ein Reit- und Springturnier.

Neben den Anlagen des Reitvereins befinden sich der Hundeplatz des Hundevereins und der Rasenplatz des VFL.

Außer dem Rasenplatz steht dem VFL auch das neugebaute Sportzentrum mit Klein- und Großspielfeld und Leichtathletikanlagen zur Verfügung (bedingt auch der Öffentlichkeit).

Die Schießanlagen des Schützenvereins befinden sich im Heu-

bachtal. Sie sind vor ein paar Jahren neu gebaut worden und werden jetzt auch von privaten Wachinstituten für Schießübungen benutzt.

Der Tennisverein hat seine Plätze an der L 335 am Ortsausgang von Nastätten. Als letztes wäre der Segelflugplatz am Hölzer zu nennen, dessen Anhängerschaft stark zunimmt.

Für weniger sportlich Interessierte stehen ausgedehnte Wanderwege durch Wald, Feld und Flur zur Verfügung und für Feste zu feiern eignet sich die Grillhütte Hungerschied sehr gut.

9. Zielsetzung für die Zukunft

Um das gesteckte Ziel, das Mittelzentrum, zu erreichen müssen zunächst die Verkehrswege, vorallem das innerörtliche Verkehrsnetz, weiter verbessert werden. Dazu gehört der Bau der Ortsumgehung genauso wie die Schaffung von reinen Fußgängerbereichen, Flächen für den ruhenden Verkehr und weiteren Grünflächen.

Das Angebot der öffentlichen Einrichtungen muß erhöht werden und es muß eine bessere Auslastung der Infrastruktureinrichtungen durch die Verdichtung der Bevölkerung in der Nähe der Einkaufszone erfolgen. Gleichzeitig würde durch eine solche Konzentration (Nähe des Wohnens und Arbeitens) das Verkehrsaufkommen gesenkt, was eine Entlastung des Innenstadtbereiches bedeuten würde. Ein nahes Beieinander der Geschäfte würde das Interesse der Käufer wecken.

Weiter Großprojekte sind die Erschließung des Baugebietes Weinberg ¹⁾, das ca. 200 Bauplätze bietet, die Innenstadt-sanierung und die Verlegung der Lohbach, die bis heute unter der B 274 durch die Innenstadt verläuft.

verwendete Literatur:

- Nahbereichsuntersuchung für die
Verbandsgemeinde Nastätten
- Daten und Zahlen aus dem
Stadtarchiv
- Daten des statistischen Landes-
amtes
- Mein Blaues Ländchen
(ein Buch der Grundschule Miehlen)

5

5